



WASSERRETTUNGSDIENST IN BAYERN

Eine Reise durch den Freistaat

Die Bade- und Wassersportsaison 2016 nähert sich mit großen Schritten. Auf die ehrenamtlichen Retter der DLRG wird dann im Wasserrettungsdienst einmal mehr viel Arbeit zukommen. So zum Beispiel in Bayern: Die Retter seilen sich in Canyons ab, schleppen havarierte Segelboote und suchen Flüsse ab. Hier berichten sie über ihre anspruchsvolle Arbeit, ihre Ausrüstung und ihre Integration in den vorbildlichen Rettungsdienst des Freistaates. In Bayern wird die Notfallrettung durch das Bayerische Rettungsdienstgesetz geregelt. Dazu zählt auch die Wasserrettung. Mit ihr ist unter anderen die DLRG beauftragt. Der Freistaat trägt die Investitionen für Einsatzfahrzeuge, Rettungsboote und Taucheinsatz-ausstattung. Übrigens: Über 32.000 Mitglieder hat die DLRG allein in Bayern.





SEG sichert 30 Kilometer am Main

Die DLRG im fränkischen Gerbrunn unterhält eine Schnelleinsatzgruppe (SEG), deren Revier rund 30 Flusskilometer des Mains umfasst. Im Durchschnitt hat die SEG jährlich acht bis zehn Einsätze über das Jahr verteilt. Hinzu kommen mehrere Absicherungen, wie das jährliche Dreikönigsschwimmen im Winter, das Entenrennen im Mai oder das Volksschwimmen im Sommer, an dem Schwimmgrößen wie Thomas Lurz teilnehmen.

Das wichtigste Einsatzszenario lautet für die Lebensretter »Person im Wasser« – Mensch in Lebensgefahr. Dies können vermisste oder treibende Menschen oder auch Personen sein, die von einer Brücke gesprungen sind. Hinzu kommen Autos, die in den Main gefahren sind, Öltepiche, Tierrettungen, Krankentransporte und die Absicherung anderer Hilfskräfte. Oder Amtshilfe für die Polizei und Sachbergungen.

Speziell bei Hochwasserlagen und im Winter gehen die Einsatztaucher nur mit Trockentauchanzügen ins Wasser. Je nach Einsatzort sind die Helfer schon fünf Minuten nach dem Melden an der Einsatzstelle. Bereits während der Fahrt ziehen die Taucher und Wasserretter im Gerätewagen ihre Persönliche Schutzausrüstung (PSA) an, damit sie vor Ort sofort eingesetzt werden können.

Bei dem Einsatzstichwort »Person im Wasser« werden die Boote in Koordination mit den anderen Hilfskräften entweder als Rettungs- oder als Arbeitsboot eingesetzt, um dann beim Einsatz als Streifenboote oder als Tauchplattform zu dienen. Um vermisste Personen oder versunkene Objekte zu orten, werden mehrere Ausrüstungen inklusive Voll-



masken mit einer sekundären Warneinrichtung und Sprechfunkverbindung zum Signalmann vorgehalten. Der Main erreicht des Öfteren hohe Fließgeschwindigkeiten. Die Sichtverhältnisse sind mit zum Teil unter 30 Zentimetern schwierig. Hier sind hervorragende Ausrüstungen unerlässlich.

Für die SEG stehen ein Gerätewagen- und Mehrzweckfahrzeug Wasserrettung, ein Schlauchboot und ein Rettungsboot der Kategorie 2 jederzeit bereit. Bei Bedarf wird das Mehrzweckfahrzeug für die Rettungshundestaffel über einen variablen Heckausbau um- bzw. aufgerüstet. Außerdem kann die SEG auf einen Kommandowagen zurückgreifen, der auch dem Einsatzleiter Wasserrettung und der First-Responder-Gruppe zur Verfügung steht.

Florian Räder

Promis fühlen sich am Starnberger See sicher

Der Ortsverband Geretsried in Oberbayern betreut mit seiner Wasserrettungsstation seit 40 Jahren einen mehrere Quadratkilometer großen Abschnitt im Südtteil des Starnberger Sees, der auch durch eine Vielzahl prominenter Anwohner bekannt ist. Die Wasserretter besetzen ihn von Mai bis Oktober an den Wochenenden und Feiertagen. Seit



15 Jahren besitzt der Ortsverband eine SEG für die Flüsse Isar und Loisach sowie die umliegenden Weiher, in deren Mitte die Stadt Geretsried liegt. Allein an der Isar werden über 20 Flusskilometer abgedeckt. Im Wasserrettungsdienst fahren die Geretsrieder Wasserretter jährlich zu etwa 35 Einsätzen. An der Isar lauten typische Einsatzmeldungen »Vermisste Person« oder »Person im Wasser«. Am See hingegen häufen sich die Einsätze der wasserrettungstypischen Meldungen wie »Boot gekentert«.

»Person im Wasser – Höhe Geretsried«

Von der Integrierten Leitstelle über Piepser alarmiert, machen sich elf Einsatzkräfte auf den Weg zum Geretsrieder Zentrum für Ausbildung und Einsatz, an dem die Fahrzeuge bereitstehen. Die ersten Eintreffenden bereiten den Einsatzwagen 1 vor, einen Mercedes Sprinter mit Allradantrieb, und kuppeln den Strömungsretter-Anhänger an. Die Leiter der SEG sammeln in der Zwischenzeit Informationen über die Lage und klären die Frage, ob weitere Rettungskräfte aus der Umgebung zur Verfügung stehen. Sobald das Fahrzeug voll besetzt ist, macht es sich auf den Weg zum Bereitstellungsraum. Der liegt in diesem Fall an der Tatenkofener Isarbrücke im Süden von Geretsried. Hier statten die Retter ihr Raft



mit Paddeln, einer wasserdichten Sanitätsausrüstung und mit Getränken für den eigenen Bedarf aus. Die Führungskräfte informieren ihre Strömungsretter, wonach sie Ausschau halten sollen. Zwei Schlauchboote werden im Fluss eingesetzt und sechs Strömungsretter machen sich mit ihnen auf den Weg flussabwärts. Der Einsatzwagen 1 begibt sich jetzt zu einer Stelle, an der die Rafts voraussichtlich wieder aus dem Wasser kommen, also dem nördlichen Ende des Suchgebietes. Sobald ein Boot die Einsatzstelle gefunden hat, kommt das zweite hinzu und ein mit Leine gesicherter Strömungsretter holt die verunfallte Person ans Ufer. Die Untersuchung durch einen der Sanitäter ergibt, dass die Person stark unterkühlt ist. Deshalb fordert der Einsatzleiter einen Rettungshubschrauber an, der schon nach wenigen Minuten auf einer nahe gelegenen Kiesbank landet. Dort wird der Patient an die Hubschrauber-Crew übergeben.

Einige Einsatzkräfte wohnen nur wenige 100 Meter vom Zentrum für Ausbildung und Einsatz entfernt, andere haben bis zu sechs Kilometer Anfahrt. Dadurch ist die Mannschaft in der SEG oft mit mehreren Fahrzeugen unterwegs.

Die zuerst eingetroffene Besatzung verschafft sich einen Überblick über die Lage und kann schon ein Boot am Bereitstellungsraum vorbereiten, also den Luftdruck prüfen sowie Funk, Wurfsäcke und Sanitätsausrüstung befestigen.

Professionelles Ehrenamt

Zwei der Kräfte sind als Einsatzleiter und Fachberater Wasserrettung ausgebildet. Dazu kommen mehrere Gruppen- und Truppführer. Das ist sehr zweckmäßig, da es vorkommen kann, dass die Einsatzkräfte über mehrere Kilometer verteilt agieren: Beispielsweise gibt es zwei Strömungsretter-Trupps mit je einem Raft auf dem Fluss. Ein paar Kilometer flussabwärts am Ende des Einsatzabschnitts stellt ein weiterer Trupp eine »Springersperre«, damit keine Person aus dem Einsatzgebiet heraustritt, weil sonst Suchgebiete schnell wachsen würden.

Maximilian Gießelmann

Wasserrettung in den Alpen

Das Oberallgäu ist der südlichste Landkreis Deutschlands. Die DLRG gibt es hier seit 1958. Ihre Zentrale befindet sich in der Kreisstadt Sonthofen am Fuß der Alpen. Ganz in der Nähe liegt der bekannte Wintersportort Oberstdorf. Seit 1976 stellt die DLRG Sonthofen eine SEG, die über die Integrierte Leitstelle Allgäu rund um die Uhr über Funkmeldeempfänger alarmiert werden kann. Zudem wird damit seit etwa drei Jahren gemeinsam mit der BRK-Wasserwacht der Einsatzleiter Wasserrettung im wöchentlichen Wechsel gestellt.

Der Kreisverband deckt alle Gewässer im südlichen Oberallgäu ab – Canyons, Flüsse und Seen. Jedes Gebiet hat seine Tücken. In den Canyons haben die bayrischen Retter oft verunglückte Teilnehmer von Canyoning-Gruppen zu versorgen. Das Spektrum reicht von der Versorgung von Knochenbrüchen bis zur Betreuung einer ganzen Personengruppe nach dem Tod eines Teilnehmers. Vergangenes Jahr musste die DLRG eine Frau, die von einem Felsvorsprung gefallen war, tot aus



einem Wasserstrudel bergen. Die Arbeit dort war auch für die Einsatzkräfte sehr gefährlich.

Entlang der Flüsse wird die DLRG-Mannschaft häufig zu Vermisstensuchen gerufen – verirrte Patienten aus Kliniken oder Jugendliche, die mit ihrem Schlauchboot gekentert sind. Immer wieder werden auch Menschen auf Sandbänken im Fluss vom Wasser, das nach Regenfällen sehr schnell ansteigt, eingeschlossen. Der Kreisverband ist im mobilen Wasserrettungsdienst im Jahr 2015 zwölfmal ausgerückt. Im Bevölkerungsschutz ist er ein Teil des Wasserrettungszuges Schwaben II und stellt den Zugtrupp, der den Zugführer unterstützt.

50 Jahre Wasserrettung am See

Am ungefähr 20 Kilometer von Sonthofen entfernten Niedersonthofener See wird seit 1966 eine Wasserrettungsstation betrieben. Sie ist von Mai bis September an den Wochenenden und Feiertagen besetzt. Die Station ist Eigentum des Zweckverbandes Erholungsgebiete Kempten/Oberallgäu. Unter der Woche ist die DLRG dort im Notfall über Funkmeldeempfänger zu erreichen.

An den Wachtagen wird zusätzlich ein »Helfer vor Ort«, der First Responder, gestellt. Auch er wird durch die Leitstelle Allgäu alarmiert, wenn ein Rettungswagen nicht schnell genug am Einsatzort sein kann. Der First Responder über-



nimmt die Erstversorgung, beispielsweise bei Unfällen und lebensbedrohenden Erkrankungen. Die Wachmannschaften bestehen aus mindestens einem Wachleiter, einem Bootsführer, einem Sanitäter und zwei Wasserrettern. Die meisten Wachgruppen haben noch weitere Personen dabei, die sich in Ausbildung befinden.

Im Einsatzfall heißt es, oft eng zusammenzuarbeiten – mit den Feuerwehren, dem Rettungsdienst, der Wasserwacht und der Bergwacht sowie dem Technischen Hilfswerk. Die »Blaulichtorganisationen« treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch im Landratsamt Oberallgäu. Der Fahrzeugpark der DLRG-Einsatzzentrale in Sonthofen besteht aus einem Einsatzwagen Mercedes Sprinter mit der Ausstattung für die SEG (Tauchgeräte, Neoprenanzüge, Sanitätsmaterial, Combi-Carrier etc.) und zwei Mannschaftstransportern. Einer davon dient der Absicherung von Veranstaltungen und

dem stationären Wasserrettungsdienst, der andere eher den typischen Vereinsaufgaben wie Fahrten zu Ausbildungen und Trainingseinheiten. Ein Anhänger mit Raft und Seiltechnikausrüstung steht zudem für die Strömungsrettung zur Verfügung. Die beiden modernen Rettungsboote haben unterschiedliche Größen: das kleinere (Kategorie I) für die SEG und das größere (Kategorie II) für den stationären Dienst am See.

Der Nachwuchs wird hauptsächlich über das Schwimmtraining gewonnen, und das soll auch künftig so sein. Von daher wird die Ausbildung weiterhin großgeschrieben.

Thomas Huber

Bei Wind und Wetter im Einsatz

Der Kreisverband Augsburg/Aichach-Friedberg betreibt Wasserrettung in der Stadt und auch im Landkreis Augsburg sowie im benachbarten Landkreis Aichach-Friedberg. Die Augsburger haben drei feste Wachstationen zu betreuen: in einem großen Freibad im Stadtteil Bärenkeller, eine am Weitmanssee in Kissing und eine am Fribbe, eine 300 Meter lange Strecke eines Stadtkanals, die wie ein Badeplatz gestaltet ist. Dabei sind

meist kleinere Verletzungen wie Platzwunden bei Kindern oder auch Patienten mit Kreislaufproblemen zu versorgen. Daneben betreut die örtliche DLRG am Augsburger Eiskanal nationale und internationale Veranstaltungen im Kanuslalom, Wildwassersprint, Rafting und BoaterCross, bei denen zahlreiche Rettungsschwimmer, Strömungsretter und Sanitäter eingesetzt werden. Am Ammersee werden mehrmals im Jahr Segelregatten gesichert.

Die SEG mit Standorten an den drei Wasserrettungsstationen ist ganzjährig rund um die Uhr bereit. Das Einsatzgebiet ist geprägt durch die Gebirgsflüsse Lech und Wertach, aber auch die davon abgezweigten Stadtkanäle mit etwa 100 Kilometern Länge und rund 35 Kleinkraftwerken sowie zahlreichen Baggerseen und Badeweihern. Ebenfalls in den Wasserrettungsdienst eingebunden ist die Rettungshundestaffel, zum Beispiel mit speziell ausgebildeten Einsatzteams für die Wasserortung und die Uferrandsuche. Im Katastrophenschutz stellen die Augsburger Retter einen Großteil des Wasserrettungszuges Schwaben 1. Während des Hochwassers 2013 war die Mannschaft außer in Bayern auch in Schönebeck bei Magdeburg im Einsatz. 2015 kam man den ganz Großen dieser Welt recht nahe: beim G7-Gipfel in Garmisch.

Dagmar Leeb

Anzeige

Jetzt online bestellen

<http://shop.lanco.eu>



NEU: Schlafsäcke, Kocher, Kühlboxen und mehr

- Sanitäts- & Aufenthaltszelte
- Küchen- & Arbeitszelte
- Faltbare Rettungszelte
- Unterkunftszelte
- Aufblasbare Zelte
- Zubehör & Ersatzteile

LANCO